

Der Patriot

— Lippstädter Zeitung —

Dienstag, der 28. Oktober 2008

Präzise abgestimmt

Kammerchor, Kammerorchester und Solisten ernten für Haydns „Theresienmesse“ stehende Ovationen in der Johanneskirche

RÜTHEN Es war ein wahrer Genuss, dem Kammerchor, dem Kammerorchester und den vier Gesangssolisten zuzuhören, als sie am vergangenen Sonntag in der St. Johanneskirche die „Theresienmesse“ in B-Dur von Joseph Haydn sowie zwei weitere Stücke aufführten und einmal mehr über sich hinauswuchsen. Den Auftakt machte Francesco Onofrio Manfredinis „Konzert für zwei Trompeten, Streicher und B.c.“. Die Solotrompeter Robert Briese und Uwe Gasse wechselten sich mit dem Orchester ab, wobei der lebhaft beginn von den Streichern in eine bedächtiger Stimmung übergeleitet wurde, ehe die wieder einsetzenden Solotrompeten die Fröhlichkeit in das Stück zurückbrachten. In der Kantate „Jesu meines Lebens Leben“ von Dietrich Buxtehude harmonierte das einleitende Kammerorchester gut mit den Gesangssolisten Gudrun Tollwerth-Chudaska (Sopran), Carola Göbel (Alt), Thomas Iwe (Tenor) und Julian Koch (Bass). Gemeinsam gelang so die Interpretation des Passionsliedes in verhaltener, etwas flehender Stimmung, die aber auch den Dank an Jesus und eine überzeugte Ergriffenheit zum Ausdruck brachte.



Den Hauptteil des Konzertes nahm die Aufführung der Theresienmesse ein, zu der auch der Kammerchor im Altarraum in der St. Johanneskirche klanggewaltig und ausdrucksstark vortrug. Diese vierte von Haydns sechs letzten großen Messen begann stimmungsvoll mit dem einleitenden „Kyrie“. Untermalt von sacht donnernden Kesselpauken baute sich Spannung auf: Diese erreichte einen Höhepunkt, dessen Thema anschließend die Solisten in ihrem Gesang übernahmen. Alt, Bass, Sopran und Tenor: Im „Gloria“ wechselten sich die Solisten, der Chor und die Instrumente präzise miteinander ab, um später zusammenzufinden und von dem Kammerchor klanggewaltig getragen zu werden.

Im „Credo“ wurde der Glaube wechselweise mal von den Solisten einfühlsam ruhig, mal vom Chor klanglich angenehm ausgemalt. Es endete kraftvoll mit einem huldigenden „Amen“. Bedächtig begann das „Sanctus“, unterbrochen von dynamischen Einwüfen, die den feierlichen Charakter erhielten. Auch im „Benedictus“ erfüllten Solisten und Chor die Kirche mit ihrer Klangfülle, beide steigerten sich zum Abschluss im „Agnus Dei“ noch einmal zu einer finalen Feier von Haydns Theresienmesse und gaben in verschiedenen Stimmungslagen den schlussendlich begeisterten Zuhörern ihre Friedensbotschaft „Dona nobis pacem“ mit auf den Weg.

Stehende Ovationen des Publikums waren der Lohn für die dargebotene große Sanges- und Spielfreude. Die Musikerinnen und Musiker revanchierten sich mit der Wiederholung des „Agnus Dei“ als Zugabe. Blumen gab es für Friederike Stahl, die die Inszenierung musikalisch geleitet hatte, und die vier Solisten, die untereinander gut harmonierten und überwiegend ein eingespieltes Quartett sind, traten sie doch mit Ausnahme des Tenors schon bei der Inszenierung des Elias vor einem Jahr gemeinsam in der St. Johanneskirche auf.

Ensembles, die wie in der dargebotenen Weise ebenso frisch wie gekonnt große Werke darbieten, machen Lust auf die kommenden Aufführungen - beispielsweise auf die Vesper am Sonntag, 7. Dezember, mit der traditionell der Adventsmarkt ausklingt.

arc

Quelle: http://www.DerPatriot.de/index.php?content=lokal_artikel&ID=Po-346428&RESSORT=RUE

Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Publikation oder aller in ihr enthalten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung oder Verbreitung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrechtsgesetz nichts anderes ergibt. Insbesondere ist eine Einspeicherung oder Verarbeitung in Datensystemen ohne Zustimmung des Zeitungsverlages "Der Patriot" GmbH unzulässig.